Die Nacht, als sie wieder tobten

Bonjour!

Dein Beitrag scheint langsam ins Surreale abzudriften, wenn dieses Kriechen, Bewegen und Kratzen beginnt und ich als Leser weiß nicht genau, worum es jetzt geht, was LI "heim sucht".
Den Bezug zum Zitat spürt man und die fünfmalige Wiederholung des Begriffs "Radio" entspricht der Vorgabe.

Einige Anmerkungen im Text:

Zitat: Die Nacht, als sie wieder tobten

Der Sender streikt heute.
Kein Tschaikowsky,
kein Mahler,
kein Brahms.

Sendersuchlauf.
Pop-Scheiße.
Nachrichten-Geschwafel.
Radio aus.

Verdammt!

Ein Zug an der Zigarette
und ein kräftiger Schluck
Rotwein.

Die Kippenpackungschachtel ist noch halbvoll und
mehrere Flaschen stehen in greifbarer Nähe.

Sie müssen alleine aushelfenreichen,
wenn mich das Radio
in Stich lässt.

Kenne ich.
Ist schon mal passiert.
Stromausfall.
Weiß genau,
was gleich passiert.

Ich gewöhne mich dennoch nicht daran.
Dickkopf eben.

Auf dem Bett sitzend,
gegen die Wand gelehnt und
den Blick auf das stumme <-- klar.

Die Nacht, als sie wieder tobten

Radio gerichtet,
höre ich das Kriechen
sich anschleichen. <-- auch klar. Ein Kriechen kann nicht angerannt kommen.

Die Wohnung verlassen?
Ich fliehe nicht.

Einen anderen Sender im Radio?
Ich puste mir eher den Schädel weg.

Trinken?
Darauf kannst du einen lassen. <-- hier hält LI wohl ein gedankliches Zwiegespräch mit sich selbst. Ich bin mir nicht sicher, ob das so funktioniert.

Einen Mundvoll Wein.

Unter der Tapete und der Zimmerdecke.
Bewegungen.

Die Funzel pendelt
von links nach rechts. <-- vielleicht: hin und her.
Schatten wandern.

Durch die Ritzen der Bodenbalken.
Kratzen und Schaben.

Leckt mich kreuzweise!

Licht aus.

Weitere Mundvoll folgen.

An der gegenüberliegenden Wand
blicke ich durch das offene Fenster
in die sternenklare Nacht.

Sie wird lang heute.
Ohne Radio.

Viel zu schön,
um ans Aufhängen zu denken.

Oder an einen Fernseher.
Da könnte ich gleich dem Tod
jeden Abend den Arsch <-- Du könntest damit sicherlich seinen Frust betont haben wollen und wie vieles Geschmackssache, aber Hintern fände ich sympathischer und vom Kontext her wäre die Frustration bestimmt auch damit spürbar. tätscheln.

Die Nacht, als sie wieder tobten

Nein.

Eher an einen CD-Spieler.

Ich leere die Flasche,
und <-- Möchtest du mit der Komma-Und-Konstruktion den Moment etwas dehnen, eine kleine Pause einbauen und dein LI die Flasche austrinken lassen? Hätte es nicht auch ein Punkt anstelle des Kommas getan und der Verzicht auf das "und"? Vielleicht funktioniert es in dieser Form ja trotzdem.
Alternativ vielleicht auch eine Überlegung: Komma oder "und". Eines von beiden würde ich entfernen. schnappe mir eine weitere
und lausche ihrem dem Toben.

Ich hasse CDs.

Vom Text her könnte einiges überarbeitet werden. Die kurzen zwei Stunden Schreibzeit merkt man. Da sind dir an manchen Stellen Fehler durchgerutscht und einige Kürzungen wären angebracht.

Entweder braucht dein LI einen guten Kammerjäger oder er phantasiert und sollte sich einem guten Therapeuten anvertrauen. Ich empfehle ihm beides, damit liegt er auf der sicheren Seite. Warum er so missgelaunt ist, kommt leider nicht rüber und diese ständigen Andeutungen an Selbstmord verdeutlichen nicht unbedingt, welches Problem er hat.
So eine Mimose. Nur weil sein geliebter Klassikradiosender streikt, geht nicht gleich die Welt unter, oder?

Abhaken. Weitermachen.

Merci beaucoup.

Constantine

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).